

**Grußwort des Bürgermeisters der Stadt Dessau HOLGER PLATZ aus Anlaß  
der Alfred Hinsche-Ehrung am 13.07.2000**

Sehr geehrter Herr PUHLMANN, liebe Familie HINSCHKE, sehr geehrter Herr Dr. MÜLLER, meine sehr vereehrten Damen und Herren,  
am heutigen Tage jährt sich zum 100sten Male der Geburtstag von ALFRED HINSCHKE, - einem Dessauer, der besondere Verdienste um den Wiederaufbau des Museums für Naturkunde und Vorgeschichte nach dem Kriege sowie als ehrenamtlicher Kreisnaturschutzbeauftragter der Stadt Dessau erworben hat.

Wenn wir heute die Leistungen HINSCHKE's für den Naturschutz, die Ornithologie und die naturkundliche Heimatforschung würdigen, schlagen wir zugleich die Brücke von den Anfängen des Naturschutzes in Dessau zur heutigen Generation der haupt- und ehrenamtlicher Naturschützer. ALFRED HINSCHKE kannte noch persönlich die Wegbereiter und Gewährsleute der ersten Anhaltischen Naturschutzgebiete und Naturdenkmale! HINSCHKE war hauptsächlich Museumsdirektor von 1948 bis 1959 und ehrenamtlich Kreisnaturschutzbeauftragter von 1955 bis 1980 (das sind sage und schreibe 25 Jahre!). Er verstand es, wie kein anderer, in einer Zeit als Naturschutz noch keine gefestigte Stellung in der Gesellschaft hatte, die Probleme anzusprechen, Aufgabenstellungen zu formulieren und durch seine aktive Mitwirkung umzusetzen; dabei hat er vor allem eins vermocht: Er hat die Menschen erreicht, ihr Herz und ihren Verstand! Seine Öffentlichkeitsarbeit, mit der er vielen die Belange des Naturschutzes auf anschauliche, eingängige Art und Weise nahe gebracht hat sowie seine Arbeit mit jungen Menschen sind Vorbild bis in die heutige Zeit hinein geblieben. HINSCHKE hat den lange vor der Wende geprägten Begriff Dessaus als „Stadt im Grünen“ gelebt. Es ist wichtig, meine Damen und Herren, dass es Persönlichkeiten gibt, zu denen wir aufschauen können. Persönlichkeiten, die die ihnen gestellten Aufgaben nicht nur erfüllt, sondern darüber hinaus als Vorbild für die Jugend und für kommende Generationen gewirkt haben. Sie prägen den „Geist“ einer Stadt! ALFRED HINSCHKE war einer von ihnen.

Es ist mir deshalb eine Ehre, heute mit Ihnen gemeinsam einen großen Dessauer würdigen zu dürfen. Ich wünsche mir, dass dies, wie insbesondere die Eröffnung der Sonderausstellung zu ALFRED HINSCHKE im Museum für Naturkunde und Vorgeschichte dazu beiträgt, dass sich auch junge Menschen für seine Arbeit interessieren und für sich ganz persönlich Schlussfolgerungen ziehen, wenn es um die Betrachtung der Natur und den Umgang mit ihr geht! Eines ist sicher, und dies sage ich als Umweltdezernent dieser Stadt: Die einzigartige Kultur- und Naturlandschaft Dessaus ist ein kostbares Erbe, das wir und die kommenden Generationen sorgsam zu hüten und zu pflegen haben. Mit ihr fest verbunden sind all diejenigen, die diese Landschaft gestaltet und geprägt, gewürdigt und ihre Schönheit publiziert haben. Die Erinnerung an Menschen wie ALFRED HINSCHKE gilt es deshalb wachzuhalten!

Danke schön!

gen in Wert gesetzt, und das schätzen wir auch heute ausdrücklich als wertvoll ein. Meine Damen und Herren, ALFRED HINSCHKE gilt damit als Vorbild für die nun nachfolgende Generation in einer Zeit, die all zu oft und gern andere Werte nur in Börsendaten oder im Internet sieht oder spektakuläre Ergebnisse nur in organisierten Massenveranstaltungen sucht.

Indem wir heute das Info-Zentrum des Biosphärenreservates „Mittlere Elbe“ im Gegensatz zu solchen Trends als „Alfred-Hinsche-Haus“ benennen, erinnern wir an das Lebenswerk dieses Kreisnaturschutzbeauftragten und würdigen damit die hervorragenden Leistungen des ehrenamtlichen Naturforschers ALFRED HINSCHKE. Mit dieser Namensgebung soll aber nicht nur die Person ALFRED HINSCHKE's schlechthin geehrt werden, sondern ganz bewußt auch das Ehrenamt in der Naturforschung und im Naturschutz; - genauer ausgedrückt: das mit Liebe und Hingabe geführte Ehrenamt eines Naturforschers und Naturschützers - gewürdigt werden, das wir uns auch heute im Naturschutz oder gerade heute in einer immer mehr technisierten Welt in der heimatischen Naturforschung und im Naturschutz wünschen. Dies soll ausdrücklich hervorgehoben werden, weil dadurch eine langfristig erarbeitete, garantiert sachspezifisch beste Kenntnis und damit höchste Aussagekraft und Qualität erreicht wird, die oftmals wertvoller und verlässlicher ist als so manche kurzfristig durchgeführte und nach HOAI bezahlte Begutachtung... Außerdem sind wir heute wie bisher - oder jetzt erst recht - auf die freiwillige und ehrenamtliche Hilfe möglichst vieler spezialisierte „Freizeitforscher“ (gemeint sind: in der Freizeit Forschende) angewiesen, weil kein Land so viele Forscher mit der zur Breitenarbeit gezwungenen Faunistik - oder sagen wir besser und allgemeiner: - mit der zur Breitenarbeit gezwungenen Freiland-Naturforschung beschäftigen und bezahlen kann, wie auf Grund der Anzahl der von Spezialisten zu bewältigenden Tier- und Pflanzengruppen und der Vielfalt seiner Landschaften erforderlich wären. Dies ist heute umso mehr erforderlich, weil wir infolge fortschreitender anthropogener Beeinflussung der Natur und Umwelt dringend eine Inventarisierung zur vergleichenden, ökologischen Betrachtung und zur Bioindikation von Beeinträchtigungen benötigen, um daraus in einer historisch gewachsenen Kulturlandschaft wie der Flußlandschaft Elbe die richtigen Schlußfolgerungen und Konzepte für eine nachhaltige Nutzung und Entwicklung ableiten zu können. Das wir dies alles mit den Leistungen eines ehrenamtlich tätigen Dessauer Naturforschers und Naturschützers wie ALFRED HINSCHKE schmücken können, soll uns mit Dank und Anerkennung erfüllen und zur Verpflichtung gereichen, im Rahmen des MaB-Programmes („Der Mensch und die Biosphäre“) in einem UNESCO-Biosphärenreservat auf diesem Wege fortzuschreiten und die naturkundliche Breitenarbeit für einen nutzungsintegrierten Naturschutz weiter zu befördern.

In diesem Sinne wünsche ich dem neuen „Alfred-Hinsche-Haus“ viel Erfolg und empfehle als konkreten Schritt auf diesem Wege für die weitere naturkundliche Tätigkeit im Vermächtnis ALFRED HINSCHKE's die Einrichtung eines „Förder-Preises“ (etwa im zweijährigen Rythmus?) für die beste naturwissenschaftliche Arbeit ehrenamtlicher naturkundlicher Forschung im Biosphärenreservat „Mittlere Elbe“ und hoffe dabei auf Ihre Unterstützung.